

Dummheit und Gewalt – eine unendliche Geschichte?

Die **Natur** hat den Menschen seit jeher am „Vorwärtskommen“ gehindert und ist *natürlich* schuld an seinem häufigen Unglück... Da, wo *sie* ihm (einschließlich seiner selbst) im Wege stand und steht, wurde und wird sie „abgeräumt“, gerodet, verbrannt, gesprengt, vergiftet – getötet und vernichtet auf sich steigernd erfindungsreiche Weise: Das europäische Zivilisationsschema hat seit langem die Welt umspannt und immerhin sogar die artgenössischen Ureinwohner eines ganzen Kontinents nahezu ausgerottet, um sich dortselbst im Norden besonders frei zu entfalten. In Asien, wo das in Jahrhunderten nicht gelang, ist trotzdem kein Gegenmittel entstanden, sondern, wie wir heute sehen, eher seine hypertrophierte Perfektionierung am Wachsen.

Wo ist da die Hoffnung? In den Zeichen auf Besinnung schon, die sich vor allem und glücklicherweise gerade auch in Europa mehren, da, wo diese Geschichte ihren Anfang nahm. Das streitbare Mühen der Menschen im kleinen Alltag wie in den großen Szenerien von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, das Licht am Ende des Tunnels einer unsäglichen Gewalttätigkeit zu finden, ist hier nicht zu übersehen.

Aber bleiben wir im Lande MV, wo bereits 1992 ein interministerieller Erlaß zum Schutz der **Alleen** erging aber genau diesen ignorierend heute leider auch noch andere Zeichen gesetzt werden: Das vergleichsweise „harmlose“ Abholzen von fast 200 gesunden Alleebäumen allein an zwei Straßen Schwerins bzw. seiner Umgebung spricht immer noch die alte Sprache. Es ist die Sprache der Dummheit, die eine Landesregierung mit ihrem rigiden Wirtschaftsminister und nachrangigen Ämtern und Behörden zu verantworten hat. Und es ist diese untrügliche, gesetzmäßige Einheit von Dummheit und Gewalt (wozu auch der Amtsmißbrauch gehört), die nicht nur etwa bei rechtsradikal desorientierten Jugendlichen zu beklagen ist, die auch hier zur Verzweiflung treibt:

„Weg mit den Bäumen, weg mit den Kurven! Damit unsere Straßen *verkehrssicher* werden“, will man uns weismachen, als ob wir nicht alle wüßten, dass es nur die Kurven, Bäume und andere Hindernisse sind, die die totale Raserei bei den einen und das Einschlafen bei den anderen Autofahrern unterbinden. Dagegen bin ich allen Ernstes der Überzeugung, dass beispielsweise ein Verbot des Betriebes von Diskotheken für die biologische Unzeit der zweiten Nachthälfte tatsächlich weniger total erschöpfte und an den Straßenrändern sterbende junge Menschen bewirken würde.

Es sind doch wahrlich nicht und schon gar nicht die *lebendigen* Erscheinungen unserer Umwelt, die Verursachung sind für menschliches Sein oder Nichtsein und manchen „dummen Tod“ - diese liegen immer in unserem *Verhalten*, auch im Umgang mit den Risiken, die das Leben nun einmal mit sich bringt. Es wäre allerdings gut und wichtig, würden die heranwachsenden Generationen besser hierauf vorbereitet - darauf, dass auch in einer zu befürchtenden „Spaßgesellschaft“ das Leben des Einzelnen kein purer Spaß sein kann, sondern voller täglich wahrzunehmender Verantwortung steckt, zumindest und zuerst, aber nicht nur, für sich selbst...

Bäume sind in der Gesellschaft, in der wir heute leben, längst mehr als „nur“ Leben oder Lebensspender – sie sind einzeln schon zu einem **Symbol des Lebendigen** schlechthin geworden, und da, wo sie als Hundert(e)jährige in Reihen oder Gruppen sich versammeln, sind sie ein Fanal für Hoffnung und Besinnung. *Daran* die Säge zu setzen, ist auch deshalb das falscheste Zeichen zur falschen Zeit - ein wirklich gutes wäre heute, die dafür Verantwortlichen leibhaftig und broterwerbend für den Rest *ihres* Lebens nichts als Bäume pflanzen und pflegen zu lassen.

Aktionen, wie die an der Landesstraße 03 bei Pingelshagen in meinem Heimatkreis empfinde ich wie einen persönlichen Angriff auf mich selbst, gegen den ich mich mit Worten und Bildern wehren muß.

Ulrich Rudolph

Bülow, Nordwestmecklenburg, März 2001